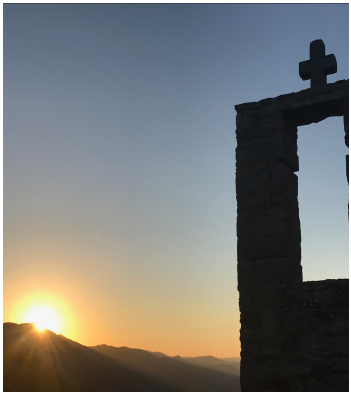

Gekreuzigt. Begraben. Auferstanden...
Der HERR ist auferstanden!
ER ist wahrhaftig auferstanden!
Fürchtet euch nicht!

Eremitischer Osterfrühgottesdienst

in der Reihe „Gottesdienst zum Mitnehmen“

Ostersonntag, 12. April 2020
5:30 Uhr vor Sonnenaufgang
in den Kirchengemeinden
Wesendorf/Wagenhoff, Groß Schwülper/Walle

Vorbereitung ab ca. 5:20 Uhr

- Kleiner Hausaltar auf dem Balkon, am Fenster, im Garten
- Stuhl, Sitzkissen
- Kerze und Streichhölzer bereitlegen
- Blumenschmuck? Kleines Kreuz?
- ca. 5:30 Uhr Beginn mit Platznehmen, achtsame Haltung zB. in der sog. Kutscherstellung, wenn möglich, nicht an Lehne angelehnt. ggf. Selbstbekreuzigung

Sitzen in der Stille ab 5:30 Uhr

- Atem strömen lassen, ganz unangestrengt: Einatmen-Ausatmen-Pause
- Köprerwahrnehmung: Unterlage, Rücken, Kopfkrone, Schulter, Hände
- Wahrnehmung der Umgebung in der Nähe & im Haus, Garten, Dorf: Hören, Beobachten, Riechen, Spüren (Hauch, Kälte)
- Wahrnehmung des Himmels

Ostermorgen-Meditation

Wie still es ist in der Frühe dieses Ostermorgen.
Ich sitze und spüre die Unterlage.
Ich atme ein und aus.
Meine Fußwölbung atmet mit.
Verweilen im Hören und Schauen.
Noch ist es dunkel.
Am Himmel schon
ist zu erahnen der lichte Tag.
Es dämmert mir.
Wie schön: Ich bin hier.
Wie schön: Ostern fällt nicht aus.
Wie schön: Ostern fühlt sich anders an.
Ich bin einsam hier, aber nicht allein.

Mit mir - in Gedanken und zeitgleich
liebe Menschen, die ebenso
sitzen, schauen, staunen.
Mit mir - in Gedanken und in jedem Herzschlag
der Gekreuzigte,
der in mein Herz hinein
A U F E R S T E H T.
Höre ihn schon klopfen
munter wie am ersten Tag.
Ich spüre hin, es fühlt sich gut an.
Verweilen im Augenblick.
Aufatmen. Aufschauen.
Sieh an: der Himmel!
Schon wieder etwas heller.
Ich werde erwartet.
Willkommen geheißen.
Schön, dass Du da bist, mein Lieber / meine Liebe!

[Stille-Moment]

Lesung: MtEv 28, 1-10 - halblaut oder auch klar & deutlich wie zur Lesung im GD

Als der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.
Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ohm und wurden, als wären sie tot.
*Aber der Engel des Herrn sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht, Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier. Er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat und geht **eilends** hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.*
*Und sie gingen **eilends** weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.*
*Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßet! Und sie traten zu ihm und **umfassten seine Füße** und fielen vor ihm nieder.*

Da sprach Jesus zu ihnen: ***Fürchtet euch nicht!*** *Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen. Dort werden sie mich sehen.*

Osterruf: *Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! - ursprünglich Begrüßung und Antwort, jetzt sich selbst gesagt, ggf. mehrfach*

Osterkerze entzünden & den Raum erstrahlen lassen

Osterhymnus: Christ ist erstanden - EG 99 - gesungen oder gelesen

1. Christ ist erstanden von der Marter alle; / des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis.
2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; / seit dass er erstanden ist, / so lobn wir den Vater Jesu Christ. / Kyrieleis.
3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! / Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis.

Gebet

Mein Gott, dies ist der Tag, den du gemacht.
Mein Herz schlägt ruhig, schau, wie es lacht.
Ich sehe, wie heut das Licht aufbricht,
das Dunkel, ja, es weicht dem Licht.
Die Sonne drängt, sie will empor
Leise tönt es mir im Ohr.
Christus, du mein Lebenslicht,
leuchtest mir hier ins Gesicht.
Licht der Welt, du starker Held,
dich nicht der Tod gefangen hält.
Tauch mich ein ins Lebenslicht.
Ach, wie strahlt mein Angesicht.
Du, befreit aus Marter all,
ich mit dir im Freudensaal.
Von Herzen Lob und Dank sei Dir,
ach du, du meine schönste Zier.
Mein Herz schlägt ruhig, schau wie es lacht.
Dies ist der Tag, den du gemacht.
Amen. Amen. Ja, so sei's.

Verkündigungsimpuls - am Morgen oder für später

Liebe Schwestern und Brüder,

von Maria Magdalena wird erzählt, dass sie von den ganzen Strapazen und all den Tränen um ihren geliebten Jesus am Tag nach der Kreuzigung zutiefst ermattet war. Erschöpft. Ratlos. In ihr eine große Leere. Ein bunter Strauß von lebendigen Erinnerungen. Liebe, die sich über den Tod hinaus verzehrt. So gehen ihre Gedanken wieder hinaus aus ihrer Ruhekammer, wohin sie ihren geliebten Jesus gelegt haben. Über Nacht noch Kraft schöpfen und am anderen Morgen, gemäß der Gebräuche, den Leichnam mit wohlriechenden Ölen balsamieren. Liebe ist doch stärker als der Tod. Sie hat den bekannt langen Atem. Sie lässt sich nicht verdrießen. Sie wird sich mit der anderen Maria zusammentun und in der Morgenfrühe auf den Weg machen.

Es kommt, wie es wohl kommen musste und alle Jahre wieder an den Ostertagen erzählt wird. Soviel Schrecken und zugleich soviel Ermutigung. Das hat sie selten, ach nein: überhaupt nicht erlebt. Kein Jesus da. Eigentlich schrecklich. Aber so, wie es diese Engelsgestalt sagt, ist es doch wunderbar. Ihr Duftöl zum Balsamieren des Leichnams kann sie vergessen und wird es wohl auch. Die Engelsgestalt mahnt zur Eile. Eben noch müde, erschöpft und voller innerer Leere (was für eine paradoxe Redeweise, muss sie denken: voll leer!) trabt sie den Grabhügel hinab. Ihr fester Vorsatz: Eine freudige Nachricht breitet sich aus. Ihr Herz schlägt munter wie am ersten Tag. Steht es in Flammen? Ja doch. Allerdings ohne zu versengen und zu Asche zu verfallen. Da ist nur Licht und Liebe. Züngelndes Leben. Wärmende Erleichterung. Eine Tür, hinter der lauter Hoffnung liegt, fliegt zu. Ein Grab, in dem der Tod regiert, springt auf. ER ist nicht hier. Schaut auf und geht ihm entgegen, der Euch entgegenkommt.

Das griechische Wort für „eilends“ ist „tachys“. Hat mit Tempo zu tun. Ich muss an meinen ersten Tacho denken: diese Käseecke in der Chrom-Schachtel mit dem roten Zeiger hinter Glas, der nur zu gern nach rechts auf die Sechzig hin drängte und mir alles abverlangte auf meinem ersten Fahrrad Marke „Rixe“. Hui! Was für ein Geschwindigkeitsrausch im Fahrtwind.

Über Grenzen meiner Kinderwelt hinwegfliegen. Die Welt erkunden rund um meinen Heimatort Buer bei Melle, später immer weiter, bis zum Dümmer. Es war doch immer nur eine Frage der Zeit, wann ich ankam. Und dann war da noch der Gartennachbar, Herr Grütter aus der Drogerie. Jedesmal, wenn ich wieder die nächsten 1000 Kilometer absolviert hatte, spendierte er etwas. Eine Tafel Schokolade war natürlich allemal interessanter als ein Duftöl aus seinem Sortiment. Der Tacho steht jedenfalls für Horizonterweiterung, lustvolles Tempo und das ewige Bemühen, die Tachonadel rechts anschlagen zu sehen. Das Wiehengebirge Berg runter am Roten Pfahl Richtung Bad Essen: Das war meine Chance. In meiner Kinderphantasie ließ ich den Radrennfahrer Eddy Merckx weit hinter mir und belohnte mich mit dem Etappensieg.

Und was ist jetzt mit uns? Hier in der Ruhestellung, die kein Tacho messen kann und keine Umdrehung auf unserem inneren Kilometerzähler. Dazu dieser Shutdown allüberall. „#norddeutschland bleibt zuhause“. Macht Sinn in Zeiten der Corona-Pandemie. Wer wollte sich nicht fühlen wie eingesperrt hinterm großen Brocken von Grabstein? Wer könnte nach drei Wochen Kurzarbeit, Homeoffice, Home-Schooling und Fulltimejob als Kindertagesstätten-Erzieher/in sagen, ihm oder ihr sei diese Erschöpfung der Maria Magdalena völlig fremd? Und wer meint schon, er oder sie könne sich glücklich schätzen, dass ihm oder ihr noch nie diese Tür vor der Nase zugeknallt sei, hinter der sich die weite Landschaft von Hoffnung, Glück und Liebe auftut?

Sehr optimistisch finde ich jedenfalls die Werbung von „my poster“, diesem Online-Geschäft, das dir die schönsten Bildmotive großformatig auf Leinwand zieht: „Ostern findet statt: minus 15% auf Alles. Osterfeeling - Jetzt erst recht!“ Obwohl - Das mit dem Osterfeeling hat doch das Zeug zum Slogan dieser Tage auch bei Kirchens. Fällt eine Tür zu und ein Fenster springt auf, dann ist das, sagt der Neurobiologe Gerald Hüther in Göttingen, wie Dusche fürs Hirn. Immer dort, wo du denkst, es geht nicht weiter, und alles, was du geplant hast, ist dahin, fängt das Leben an. Das Gehirn verschaltet sich neu. Synapsen tanzen Tscha Tscha Tscha und schieben erotisch keck über die Tanzfläche.

Ja und Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben sich werben lassen für diesen Gottesdienst zum Mitnehmen. In diesem Jahr, ohne dass Fasching wäre, den Eremiten, die Eremitin geben. Für sich selbst sorgen (lassen). Ostern findet statt. Nur eben anders. Und eben jetzt erst recht. Sie haben sich auf den Weg gemacht und vor der Kirchentür diese bedruckten Papierbögen

geholt. Und heute früh am Morgen. Alles schläft nur Eine/r wacht im Schein der Osterkerze! Herrlich. Osterfeeling. Jetzt erst recht!

Und dann wieder auf den Rückweg in die Zukunft. Pandemie-Krise als Herausforderung und Chance. Nicht hetzen, aber eilends unterwegs. Beherzt tun, was zu tun ist. Bewußt lassen, was uns und anderen schadet. Mit Maria Magdalena sich erheben vom Erschöpfungslager und aus lauter Liebe zu Christus und von ihm geliebt, sich aufmachen. Wie der kleine Dieter auf seinem Fahrrad strampeln, was die Beine und die Lunge hergeben, die Tachonadel in Schwung zu bringen, den Fahrtwind im Haar und nach der Schussfahrt mühsam den Berg hinauf, um es noch einmal neu zu erleben. Als Etappensieger das Tagesziel erreichen.

Osterfeeling. Die Osterfreude mitnehmen in den Alltag. Den Sieg des Lebens über den Tod feiern. Aushalten in der Einsiedelei, ganz eremitisch. Im Herzen aber wissen, dass Du vielleicht einsam bist, aber nie allein. So wie an diesem Morgen allewege, allezeit.

Wir stehen auf. Wir stehen wahrhaftig auf. So wie Christus, wir mit ihm.

Lied/Text: Wir stehen im Morgen...

1. Wir stehen im Morgen. / Aus Gott ein Schein durchblitzt alle Gräber.
Es bricht ein Stein. Erstanden ist Christus. Ein Tanz setzt ein.
Halleluja – es bricht ein Stein. Halleluja - ein Tanz setzt ein.

2. Ein Tanz, der um Erde und Sonne kreist: / Der Reigen des Christus, voll Kraft und Geist. / Ein Tanz, der uns alle dem Tod entreißt.
Halleluja – es bricht ein Stein. Halleluja - ein Tanz setzt ein.

3. An Ostern, o Tod, war das Weltgericht. Wir lachen dir frei in dein Angstgesicht. / Wir lachen dich an – du bedrohst uns nicht.
Halleluja – es bricht ein Stein. Halleluja - ein Tanz setzt ein.

Anmerkung: Unter https://www.kirchenjahr-evangelisch.de/article.php#866 ist dies Lied auch anzuhören.

Fürbitten

Guter Gott, Du Lebenserwecker aus 1000 Toden! Du Licht des Lebens!
Wir sind verbunden. Als Menschen mit Menschen.
Als Glaubende miteinander. Als Glaubende mit Dir.
An diesem Ostermorgen bitten wir Dich:
lass alle Menschen das Licht sehen!
Lass uns selbst Licht sein!
Erleuchte und bewege uns!

Wir bringen Dir unsere Gedanken, unser Danken und unser Sorgen. Heute.
Wir halten Stille

Wir denken an alle, die wir lieben.
Wie gerne würden wir die Ostertage zusammen verbringen. Wir denken an sie. Was tun sie gerade? Wie geht es ihnen?
Wir halten Stille.

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.
Wir halten Stille.

Wir denken an alle Kranken.
Und an alle Kranken in Krankenhäusern, die keinen Besuch haben können.
Wir halten Stille.

Wir denken an alle, die helfen.
Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben ein füreinander.
Wir halten Stille.
Was uns heute noch wichtig ist, bringen wir jetzt in der Stille vor dich.
Wir halten Stille

HERR, unser Gott!
Wir sind Deine Geschöpfe und geliebten Kinder.
Wir sind miteinander verbunden.
Atmen die Luft Deiner Schöpfung.
Leben aus Deinem Licht.
Erleuchte und bewege uns
und hilf uns allen, dass wir mit dem Licht
der Osterbotschaft in diesen Tag gehen.

Wir beten zu Dir in allem, was ist.
Beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

Vater Unser
Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Entlassung & Segen

Und nun geht im Segen Gottes hinaus in den 2. Ostertag und in die kommende Zeit:

- Arme anwinkeln, Hände nach oben hin öffnen, laut sprechen:

Gott, der HERR segne uns und behüte uns.
ER lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
ER erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

- ggf. Kreuzeszeichen: Längsbalken von der Stirn zum Bauchnabel, Querbalken von der linken zur rechten Schulter...

Amen

Nachspiel / Gesang zum Ausgang: Wir wollen alle fröhlich sein - EG 100

1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit;
denn unser Heil hat Gott bereit'. Halleluja! Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.
Halleluja! Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt und uns erlöst vom ewgen Tod.
Halleluja! Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

4. Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis,
der uns erkauft das Paradeis. Halleluja! Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Glocken von St. Nikolaus Groß Schwülper, St. Christinen Walle, St. Johannes Wesendorf, Friedhofkapelle Wagenhoff

Und wie jetzt weiter?

Gestaltungsvorschlag von Fritz Baltruweit und Elisabeth Rabe-Winnen.

Im Anschluss an den Gottesdienst zuhause oder den Spaziergang: KAFFEE MIT GOTT

Stell Dir vor: der nächste Kaffee, den Du trinkst, ist ein Kaffee mit Gott...
Wie sieht Dein „Kaffee mit Gott“ heute an Ostern aus?To go - oder mit Ruhe und mit Genuss? Mit Milch und/oder Zucker?

Was gehört zu Deiner Zeit mit Gott?